

DAS KÖNIGLICHE HOCHZEITSMAHL

– Anspiel anstelle des Evangeliums –



1. Szene: Alles ist bereit

König: (Selbstgespräch: läuft hin und her)

„Nun ist alles bereit für das Hochzeitsfest meines geliebten Sohnes.

Überaus schön ist der Saal geschmückt. Die Leuchter, Teller, Becher und Besteck glänzen. Nur das Beste kommt auf den Tisch für das wichtige Fest und die geladenen Gäste. – Viele Leute habe ich eingeladen. Sie sollen sehen, wie wichtig und wertvoll sie alle für mich und meinen Sohn sind!

Diener!“

(König ruft. Diener kommt und verneigt sich.)

Diener: „Was wünscht mein Herr König?“

König: „Es ist soweit. Alles zum Fest meines Sohnes ist bereit.

Rufe sofort alle an, die ich eingeladen habe und sage ihnen: Kommt zum Fest! Kommt, denn es ist alles bereit!“

Diener: „Gerne, mein Herr König. Die Leute werden sich freuen.

(Diener verneigt sich und geht).

2. Szene: Die Einladung

Diener:

(ist am Telefon, wählt und wartet)- Der Gesprächspartner ist jeweils nicht zu sehen)

Eingeladener; „Hallo“

„Guten Tag! Ich habe eine schöne Nachricht.

Der große König schickt hat mich beauftragt. Du bist doch zum Fest seines Sohnes eingeladen worden, du Glücklicher.“

Eingeladener: „Ja, ja, das bin ich schooon.....!“

Diener: „Dann mach dich schnell bereit und komm! Das Fest ist bereit.“

Eingeladener: „Hm....! – Weißt du, es ist ja schon nett vom König....., aber ich kann leider nicht kommen. Es tut mir ja schon leid, aber da ist etwas Wichtiges

dazwischengekommen. Ich habe soeben einen Acker gekauft. Ich muss jetzt gehen und ihn besichtigen. Bitte sag doch dem König, dass es mir leid tut.“

(Diener legt traurig auf).

Diener:

(wählt die nächste Nummer und wartet)

Eingeladener: „Hallo!“

Diener: „Grüß Gott! Ich bin ein Diener des Königs. Das große Fest ist bereit.

Du hast ja bereits eine Einladung bekommen. Es wird ein ganz schönes Fest.“

Eingeladener: „Das glaub ich schon und ich schätze es sehr, aber....!“

Diener: „Du wirst doch nicht sagen, dass du nicht kommst?“

Eingeladener: „Na hör mal. Ich habe soeben viel Geld ausgegeben. 5 Ochsen habe ich gekauft. Mein Bankkonto ist fast leer und ich kann ja schlecht mit leeren Händen kommen.

Das versteht doch der König ganz sicher. Sag ihm, dass es mir leid tut.“

Diener:

(legt traurig auf)

(er wählt erneut und wartet)

Eingeladener: „Hallo“

„Guten Tag, du hörst dich sehr glücklich an.“

Eingeladener: „Ja, das sind wir. Bin ich. Ich habe vor kurzem geheiratet!“

Diener: „ich rufe im Namen des großen Königs an. Du bist doch zum Fest seines Sohnes eingeladen worden. Du bist Ehrengast. Nun ist das Fest bereit. Der König erwartet dich.“

Eingeladener:

(seufzt) „Weißt du, dass passt mir jetzt einfach nicht. Wenn doch der König noch etwas gewartet hätte, dann.....! Wir haben soeben geheiratet und ich kann doch meinen Schatz nicht schon allein lassen. Sag dem König es tue mir leid. Er wird das sicher verstehen.“

Diener:

(legt traurig auf)

König: „Wo bleibt denn mein Diener so lang? Wo sind denn die Gäste. Die sollten doch schon lange hier sein. – Ah, da kommt mein Diener.

(Diener kommt bedrückt und traurig zum König)

Da bist du endlich. Hast du alle meine Gäste erreicht?

Sind sie schon unterwegs?“

Diener: „Erreicht habe ich sie schon, aber weißt du mein König....:

Ich habe sie alle eingeladen, so wie mein Herr König es befohlen hat.

Keiner wollte kommen. Alle haben eine Ausrede gehabt. Der eine hat soeben geheiratet und wollte bei seiner Frau bleiben.“

Ein anderer hat ein Stück Land gekauft und muss gerade heute das Land besichtigen. Es sei sehr wichtig.

Der dritte hat einige Ochsen gekauft. Und kein Geld mehr für Geschenke.

König:

(entrüstet) „Das kann doch nicht sein!

Alles andere ist ihnen wichtiger als die Hochzeit meines Sohnes.

Ich sage dir, keiner von all denen, die du eingeladen hast, wird am Fest teilnehmen.

Geh schnell hinaus auf die Straßen und in die Gassen der Stadt. Lade die Armen, die Kranken, die Blinden und die Lahmen ein.

Weißt du, all diejenigen, die verachtet werden und mit denen keiner viel zu tun haben will.

Sie werden sich sicher freuen über meine Einladung und gerne kommen.“

Diener: „Alles, was mein Herr König sagt, will ich tun.“

(verneigt sich und geht)

3. Szene: Die außergewöhnlichen Gäste treffen beim König ein.

Bettler: „Ich bin ganz aufgeregt. Dass ich alter wertloser Landstreicher zum Fest im Königsschloss eingeladen bin, verstehe ich nicht.

Aber der Diener des Königs meinte es ernst. Ich war noch nie an einem richtigen Fest.

Nun darf ich sogar Gast beim König sein. Ich freue mich sehr!“

Mann an Krücken: „Oh, ich kann fast nicht mehr mit meinem lahmen Bein. Aber dieses Fest darf ich nicht verpassen. Ich darf Gast beim großen König sein. Das ist kaum zu glauben. Das ist wirklich super!“

Blinder: „Ich sehe zwar nichts vom schönen Königsschloss.

Meine Augen sind seit über 20 Jahren blind. Aber ich freue mich auf die tolle Überraschung.

Warum lädt der König ausgerechnet uns arme „Schlucker“ zum Fest seines Sohnes ein? Ist es vielleicht, weil wir für den König wertvoll sind?“

Armer: „Der König lädt mich ein! Ich bin so arm und er so reich, aber trotzdem darf ich mit ihm zusammen ein Fest feiern. Der König ist so gut und ich so schlecht. Aber ich bin willkommen und angenommen.“

Diener:

(kommt voller Freude zurück)

„Nun kann unser Fest beginnen. *(alle Kerzen werden angezündet)* Alle Leute, die ich jetzt eingeladen habe, sind gekommen. Der König wird staunen. Oh, da fängt ja schon die Musik zu spielen an. Ich muss mich beeilen.

Aufruf: „Alles ist vorbereitet, komm!“ *(Einladung zeigen)*



Requisite:

Gedeckter Tisch (Tisch wird während der Begrüßung gedeckt)

Tisch; Geschirr und Kerzenständer, Tischdecke

Thron

Königskrone und Mantel

Armbinde „blind“+ Stecken

Krücke

„Lumpen“ Sack

Schild: „Alles ist vorbereitet, komm!!“